

Die SPD-Rheurdt lädt ein!!!

Die 5. Motorradtour, geplant und geleitet von Georg Hennig.
Treffpunkt ist am 26.07.2020 um 9:15 Uhr/Rheurdt Marktplatz

Die Tour wird - wie in den Jahren zuvor - in Rheurdt starten und über reizvolle Orte sowie Landschaften des Niederrheins verlaufen.

Je nach Wetter und den Wünschen der TeilnehmerInnen fahren wir 150 bis 230 Kilometer.

Größere Städte werden wir meiden, die Route führt über wunderschöne Landschaften - und ggf. sehr kleine Straßen.

Diese Orte werden wir anfahren: Winnekendonk, Uedemerbruch, Xanten Wardt, Xanten Vynen, Rees, Elten, Emmerich, Grieth, Weeze, Geldern Kapellen, Issum.

Die Erfahrung zeigt, dass wir den genauen Zeitpunkt der Rückkehr nicht angeben können. Nach den bisherigen Erfahrungen werden wir zwischen 16:00 bis 17:00 Uhr wieder auf dem Marktplatz in Rheurdt ankommen.

Eine Fahrt mit dem Motorrad durch die Niederrheinische Landschaft ist als würden sämtliche Uhren stehen



Mein Name: Georg Hennig

bleiben. Eine Auszeit in der der Alltag mal eine Pause macht. Ich freue mich wirklich sehr darauf, wie in den letzten Jahren, viele Benzingespräche zu führen und eine tolle Tour mit euch zu

fahren.
Für Rückfragen stehe ich gern zur Verfügung.
Georg Hennig
Mobl: 01632523405
E-Mail: georg_hennig@web.de

Welche Lehren ziehen wir aus der Pandemie? Wie können wir in Rheurdt vorsorgen?

Das Jahr 2020 wird uns wohl lange in Erinnerung bleiben, denn eine solche Ausnahmesituation haben die meisten von uns in ihrem Leben bisher noch nicht durchstehen müssen. Ich möchte hier besonders auf die Situation der Familien mit schulpflichtigen Kindern eingehen. Es ist sehr einfach, den Eltern die LehrerInnenrolle aufzubürden, aber eine derartige Verschiebung der Verantwortung ist sehr ungerecht. Es gibt Eltern, die können ihren Kindern weder Unterrichtsinhalte erklären, noch sind sie in der Lage, den nötigen Rahmen zu bieten, denn sie müssen z. B. selbst den ganzen Tag im Homeoffice arbeiten, oder die Wohnungen sind zu klein, um jedem Mitglied der Familie einen eigenen Arbeitsplatz zu bieten oder Eltern haben nicht die Nerven, ihren Kindern Dinge zu erklären - oder es mangelt einfach an der technischen Ausstattung der Schulen, der Haushalte oder aber die Netzqualität ist so schlecht, dass die Teilnahme an digitalen Lernangeboten gar nicht möglich ist. Wer z. B. in Neufeld wohnt hat ein völlig ausreichendes Netz der Telekom, wenn kein anderer darin unterwegs zu sein scheint. Dies kann ich aus leidvoller Erfahrung in vielen Videokonferenzen berichten. Wir

als Gemeinde sind nicht in der Lage, alle Probleme zu lösen, aber für uns ergibt sich die politische Forderung, unsere Grundschule mit einer funktionstüchtigen Lernplattform auszustatten, die es den Lehrkräften ermöglicht, allen Schülerinnen und Schülern Arbeitsmaterialien bereit zu stellen, die Ergebnisse zu kontrollieren, um den Kindern die nötige Rückmeldung zu geben. Das kann nur dann gelingen, wenn wir alle Kinder der Schule mit den nötigen Endgeräten versorgen, damit jedes Kind jederzeit Zugriff auf das Material hat und die KollegInnen dann auch ganz normalen Unterricht im Netz anbieten können. Es gäbe dann einen festgelegten Stundenplan, in dem nicht nur die KlassenlehrerInnen sondern auch alle Fachlehrer eine beinahe normale Lernsituation herstellen. Das bedeutet auch gleichzeitig, dass die Kinder mit den LehrerInnen sprechen können, eventuelle Lernschwierigkeiten thematisieren und dadurch auch abstellen können. Zudem wäre es möglich, diejenigen Kinder gezielt zu betreuen, von denen man weiß, dass es ihnen nicht gut geht. Eine solche technische Ausstattung böte eine Basis für das Jugendamt, mit den Klienten Kontakt aufzunehmen, wenn die Situation es erforderlich macht.

Corona macht es spannend!

Anfang des Jahres hatten wir in einer Klausur den Wahlkampf geplant. Veranstaltungen terminiert, vor allen Dingen auch die Aufstellungsversammlung, die für eine Kommunalwahl unerlässlich ist und fühlten uns gut gerüstet bis zu dem Tag, als der Lockdown kam. Es hat Wochen gedauert, bis klar war, ob und unter welchen Bedingungen eine Veranstaltung stattfinden konnte. Jetzt haben wir in der Turnhalle in Rheurdt nicht nur Vorstandssitzungen, sondern auch die Aufstellungsversammlung der KandidatInnen zur Kommunalwahl durchführen können. Uns war wichtig, die Liste wirklich paritätisch mit Frauen und Männern zu besetzen. Dies ist leider nicht ganz gelungen, bei uns sind mehr Frauen vertreten. Ich gestehe, dass mich dieses Ergebnis freut. Mit **Lara Marleen Neumann** und **Kelly Tucker** haben wir zwei junge Frauen für die Ratsarbeit begeistern können. Bei den Männern sind **Georg Hennig** und **Stephan Moritz** die "Neulinge" im Team. Wir freuen uns auf die gemeinsame Arbeit und hoffen natürlich auf Ihr Votum. Im Rahmen dieser Versammlung wurde der Bürgermeisterkandidat **Dirk Keteelaers** auch formal bestätigt. Die Versammlung sprach ihm ausdrücklich das Vertrauen aus und wir sind sicher, einen geeigneten Kandidaten mit Rheurdter "Stallgeruch" ins Rennen zu schicken.

"Das Land, das die Fremden nicht beschützt, geht bald unter."
Goethe

Ausländer sind Mitbürger
Arbeiterwohlfahrt, Deutscher Caritasverband, Deutscher Gewerkschaftsbund, Diakonisches Werk

Impressum

Rheurdter Lokalgespräch
Herausgeber: SPD-Ortsverein Rheurdt

Verantwortlicher Redakteur:
Karl Heinz Raupach
Drosselstr. 10, 47509 Rheurdt
Telefon: 02845-6700
E-Mail: hcrapach@arcor.de
Layout: Gordon Schmitz
Satz: Christel Raupach
Druck: Rautenberg M&P
53840 Troisdorf



Ortsvereinsvorsitzende
Barbara Wolfer

Ich lerne gerade, Kommunalwahlen sind echte Herausforderungen für eine Ortsvereinsvorsitzende. Es müssen Kandidatinnen und Kandidaten für die Wahlbezirke gefunden werden, es muss ein Wahlprogramm erarbeitet, Themenveranstaltungen konzipiert werden, das Wahlkampfteam sollte benannt, der Finanzrahmen abgesteckt, die Minimierung der Umweltbelastungen durch Wahlwerbung angestrebt und möglichst viele Menschen direkt angesprochen werden - und wenn dann eine Pandemie das Ruder übernimmt, ist alle Planung hinfällig. Also müssen wir neue Strategien entwickeln, in denen die neuen Medien eine größere Rolle spielen werden. Das ist für viele von uns - und mich in besonderem Maße - absolutes Neuland, aber die Umstände erfordern Flexibilität von allen Beteiligten. Was aber bleibt wie immer ist ein Meer von Listen, die es auszufüllen, zu unterschreiben und eidesstattlich zu versichern gilt - hier hätte ich als Neuling in diesem Bereich mein persönliches Waterloo erlebt, wenn nicht Herr Schmieder, auch neu in dieser Funktion im Rathaus, mir geduldig geholfen hätte. Danke!!!